

Regel-Saatgut-Mischungen Rasen aktualisiert

© Dr. agr. Harald Nonn, Rasenforschung WOLF-Garten/EUROGREEN, Betzdorf

Seit fast 30 Jahren stellen die von der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (FLL) herausgegebenen Regel-Saatgut-Mischungen Rasen eine wertvolle Hilfe bei der Auswahl geeigneter Begrünungsmischungen, mit Schwerpunkt Rasenansaat, dar. Die jährlich von einem Fachgremium unter Mitarbeit der Deutschen Rasengesellschaft erstellten Mischungsvorschläge bieten den ausschreibenden Stellen sowie den Verwendern von Rasenmischungen den jeweils aktuellen Stand der Forschung hinsichtlich der zweckmäßigen Mischungspartner. Die Informationen sind sowohl in einer handlichen Broschüre als auch in elektronischer Form beim Herausgeber erhältlich. Neben den Mischungsvorschlägen erhält man zusätzlich eine Übersicht zur Versorgungslage mit geprüften Rasensorten.

Die Bedeutung der Regel-Saatgut-Mischungen Rasen zeigt sich auch darin, dass ihre Vorgaben in den Normen DIN 18917, 18918 und 18035-4, dem datenbankgestützten Standardleistungsbuch-Bau (STLB), dem Standardleistungskatalog für den Straßen- und Brückenbau (STLK) und in der ZTV La-StB 05 verankert sind.

Die Regel-Saatgut-Mischungen

Die Regel-Saatgut-Mischungen Rasen 2007, kurz auch RSM 2007 genannt, umfassen zurzeit 28 verschiedene Mischungen für die Anlage von unterschiedlichen Begrünungen unter Berücksichtigung der Standortgegebenheiten. Die Mischungen basieren auf erprobten Gräserarten und speziellen Rasengräsersorten. Für die Einsatzbereiche Landschaftsrasen und Biotopentwicklungsflächen kommen noch geeignete Kräuter und Leguminosen hinzu.

Zierrasen

RSM 1.1 Zierrasen (Varianten 1 und 2)

Gebrauchsrasen

RSM 2.1 entfallen seit 2005
RSM 2.2 Gebrauchsrasen – Trockenlagen (Varianten 1 und 2)
RSM 2.3 Gebrauchsrasen – Spielrasen
RSM 2.4 Gebrauchsrasen – Kräuterrasen

Sportrasen

RSM 3.1 Sportrasen – Neuanlage
RSM 3.2 Sportrasen – Regeneration

Golfrasen

RSM 4.1 Golfrasen – Grün (Varianten 1 – 3)
RSM 4.3 Golfrasen – Abschlag
RSM 4.4 Golfrasen – Spielbahn (Varianten 1 – 3)

Parkplatzrasen

RSM 5.1 Parkplatzrasen (Varianten 1 – 3)

Dachbegrünung

RSM 6.1 Extensive Dachbegrünung

Landschaftsrassen - Standard

RSM 7.1.1 Landschaftsrassen – Standard ohne Kräuter

RSM 7.1.2 Landschaftsrassen – Standard mit Kräutern

Landschaftsrassen - Trockenlagen

RSM 7.2.1 Landschaftsrassen – Trockenlagen ohne Kräuter

RSM 7.2.2 Landschaftsrassen – Trockenlagen mit Kräutern

Landschaftsrassen - Feuchtlagen

RSM 7.3 Landschaftsrassen – Feuchtlagen

Landschaftsrassen -Halbschatten

RSM 7.4 Landschaftsrassen – Halbschatten

Biotopentwicklungsflächen

RSM 8.1 Biotopflächen, artenreiches Grünland (Varianten 1 – 4)

Bei allen Mischungen wird die empfohlene prozentuale Artenzusammensetzung (Gewichts-%) als Regelwert angegeben. Bei einigen Mischungen sind in der Rubrik „Spielraum“ mögliche Abweichungen von diesem Regelwert ersichtlich (Tabelle 1). Dieser Spielraum kann von den Anbietern zur Reduzierung von Versorgungslücken und ohne Gefährdung des Begrünungsziels ausgeschöpft werden.

Zusätzlich gibt die RSM bei den Rasengräsern die Mindesteignung der verwendeten Sorten entsprechend dem jeweiligen Rasentyp vor. Neben der Artenzusammensetzung ist diese Sorteneignung eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg oder Misserfolg der Ansaat.

Art	Mischungsanteil in (Gewichts-%)		Mindesteignung
	Regelwert	Spielraum	
Festuca rubra commutata	20	10 – 30	6
Festuca rubra rubra	5	5 – 15	5
Festuca rubra trichophylla	10	5 – 15	6
Lolium perenne	20	15 – 25	7
Lolium perenne	10	5 – 15	6
Poa pratensis	20	10 – 30	6
Poa pratensis	10	5 – 15	5
Poa supina	5	-	7

Tabelle 1: Beispiel für die RSM 2.3 Gebrauchsrasen, Variante 2 für Schattenlagen

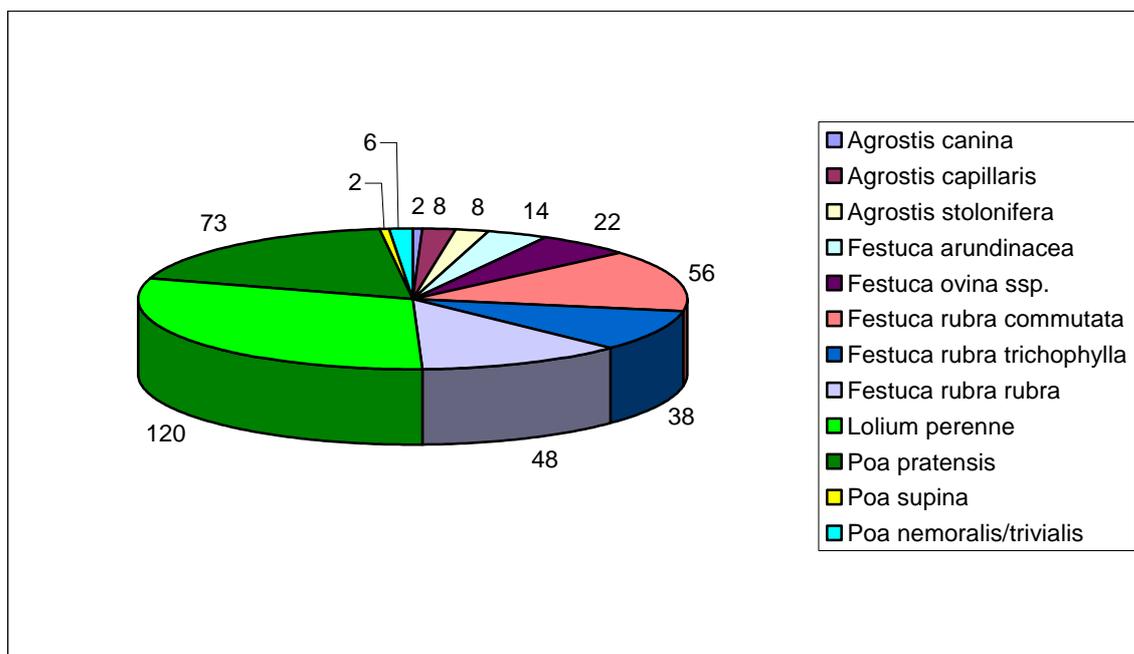
Geprüfte Gräserarten erforderlich

Die RSM enthält eine aktuelle Übersicht über die in der Bundesrepublik Deutschland vom Bundessortenamt für Rasen geprüften Sorten. Die Prüfung von Gräserarten wird in Deutschland an sieben verschiedenen Standorten (Foto 1) durchgeführt und erlaubt somit eine repräsentative Aussage zur Eignung der Sorten in unserem Klimaraum. Aktuell enthält die Sortenübersicht in der RSM 397 Sorten, die jedoch nicht alle verfügbar sind (s. Übersicht 1).



Foto 1: Sortenprüfung Rasengräser des Bundessortenamtes am Prüfstandort Betzdorf (Februar 2007)

Tabellarisch aufgeführt ist außerdem die Eignung der Sorten für die 4 unterschiedlichen Rasentypen Zierrasen, Gebrauchsrasen, Strapazierrasen und Landschaftsrasen in einem Notenspektrum von 1 bis 9. Anhand dieser Tabelle können sowohl die Hersteller von Mischungen als auch die Verwender die Konformität mit den Vorgaben der RSM überprüfen.



Übersicht 1: In der RSM Rasen 2007 aufgeführte Gräserarten und Anzahl der geprüften Sorten je Art

Höhere Anforderungen an die technische Qualität

An die technische Beschaffenheit des Saatgutes (Reinheit, Keimfähigkeit, Fremdartenbesatz) stellt die RSM gegenüber den gesetzlich definierten Mindesteigenschaften des Saatgutverkehrsgesetzes zusätzliche Anforderungen. Neben den generell höheren Werten bei der Reinheit und Keimfähigkeit ist in bestimmten Mischungen (z.B. Sportrasen, Golfrasen) der Besatz an möglichen Fremdarten deutlich reduziert.

Fazit

Die Regel-Saatgutmischungen sind ein in der Praxis bewährtes Instrumentarium für die erfolgreiche Begrünung mit Rasen. Die ständige Überarbeitung des Regelwerks unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse bietet dem Nutzer ein hohes Maß an Sicherheit und Verbraucherschutz.